

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Inserionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosicstraße Nr. 20; die **Redaktion** Miklosicstraße Nr. 20. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amflicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 27. Juni d. J. den Ministerial-Sekretären im Ministerium für öffentliche Arbeiten Heinrich Ritter Sttmayer von Adelsburg und Ottokar Tichy den Titel und Charakter eines Sektionsrates huldvollst zu verleihen geruht.
Trnka m. p.

Der Justizminister hat versetzt: den Landesgerichtsrat ad personam beim Oberlandesgerichte in Graz Friedrich Zill zum Landesgerichte in Graz, den Landesgerichtsrat und Bezirksgerichts-Vorsteher Anton Granner in Greifenburg nach Feldbach, die Richter Dr. Paul Skaberné in Oberlaibach nach Litzai und Anton Rajzež in Groß-Laschitz nach Radmannsdorf;

verliehen dem Bezirksrichter des Grazer Oberlandesgerichts-Sprengels Dr. Method Dolenc eine Bezirksrichterstelle beim Oberlandesgerichte in Graz und dem Richter des Grazer Oberlandesgerichts-Sprengels Dr. Ernst Bolleritsch eine Richterstelle in Greifenburg; weiter

ernannt: zum Landesgerichtsrat und Bezirksgerichts-Vorsteher den Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher Dr. Johann Muther in Pöllau an seinem Dienstorte, zu Bezirksrichtern und Gerichtsvorstehern die Richter Dr. Hermann Possek in Greifenburg für Greifenburg und Dr. Hermann Blaas in Klagenfurt für Judenburg, zum Bezirksrichter beim Landesgerichte in Graz den Richter Dr. Jakob Kuselj in Graz, endlich zu Richtern die Auskultanten Johann Kerö für Oberlaibach, Dr. Milko Kranjc für den Grazer Oberlandes-Gerichtsprengel, Dr. Jakob Konda für Stein, Dr. Max Scheffenegger für Sonobitz, Dr. Julius Wallner für Radkersburg und Doktor Heinrich John für Windisch-Feistritz.

Der Justizminister hat ernannt: zu Landesgerichtsräten: den Landesgerichtsrat und Bezirksgerichts-Vorsteher Heinrich Lasie in Haidenschaft für Görz, den Bezirksrichter Rudolf Sterle in Görz für Görz und den Bezirksrichter Dr. Rudolf Freiherrn von Rinaldini des Oberlandesgerichtes in Triest für das Handels- und Seegericht in Triest;

zu Bezirksrichtern und Gerichtsvorstehern die Richter Johann Rezič in Beglia für Montona und Doktor Hermann Ferjančič in Illyrisch-Castelnuovo für Haidenschaft;

zu Bezirksrichtern die Richter Dr. Karl Krausened in Capodistria für das Oberlandesgericht in Triest, Hermenegild Petris von Steinhafen in Dignano für Robigno, Dr. Josef Leoncellis in Montona, Dr. Karl Milič in Pisino, Dr. August Trevisan in Capodistria und Leonhard Vinci in Sefana für Görz;

zu Richtern die Auskultanten Dr. Johann Scomerjich für Pola, Dr. Johann Konradin Edlen von Michelini für Cervignano, Dr. Guido Vida für Monfalcone, Dominik Pajalič für Beglia, Josef Rojec für Sefana, Eugen Markovič für Dignano, Dr. Josef Cosulich für Montona, Konstantin Marusič für Pola, Guido Premuda für Montona, Dr. Oktavio Petronio für Buje, Franz Boskin für Capodistria, Guido Petronio für Gradiska, Dr. Tullius Urbanassich für Capodistria, Alois Zigon für Illyrisch-Castelnuovo und Dr. Marko Smaič für Voloska-Abbazia.

Der Justizminister hat den Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher Johann Toporiš in Landstraß zum Landesgerichtsrat in Rudolfswert und den Richter Dr. Franz Gorsič in Illyrisch-Feistritz zum Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher in Landstraß ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat erledigte Lehrstellen an Staatsmittelschulen verliehen:

dem Professor am Staatsgymnasium in Krainburg Johann Grafenauer eine Stelle am Ersten Staatsgymnasium in Laibach und dem Professor an der Staatsrealschule in Idria Julius Rardin eine Stelle am Ersten Staatsgymnasium in Laibach.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat weiter ernannt: zu wirklichen Lehrern an Staatsmittelschulen:

den provisorischen Lehrer Martin Kuhla vom Staatsgymnasium in Gottschee für die Staatsrealschule mit deutscher Unterrichtsprache in Pilsen, ferner die Supplenten: Dr. Alois Feßler, Assistenten an der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien, für die Staatsrealschule in Laibach, Johann Kavsek von Ersten Staatsgymnasium in Laibach für

das Zweite Staatsgymnasium daselbst, Dr. Jakob Kelemina vom Staatsgymnasium in Rudolfswert für diese Anstalt und Johann Tejkal von der Staatsrealschule in Idria für diese Anstalt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den supplierenden Religionslehrer Alois Merhar vom Zweiten Staatsgymnasium in Laibach zum Religionslehrer für diese Anstalt ernannt.

Den 28. Juni 1912 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLIX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 28. Juni 1912 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das VI. Stück der rumänischen, das XXV. Stück der ruthenischen, das XXXI. Stück der rumänischen, das XXXIII. Stück der polnischen, das XXXIV. Stück der ruthenischen, das XXXVI. Stück der rumänischen, das XXXVII. Stück der böhmischen und das XXI. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1912 ausgegeben und versendet.

Den 29. Juni 1912 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das L. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nichtamflicher Teil.

Ungarn.

Aus Budapest wird geschrieben: Die kurze, aber inhaltschwere Ansprache, die Präsident Graf Stephan Tisza an das Abgeordnetenhaus nach Verlesung des allerhöchsten Vertagungs-Reskriptes richtete, hat eigentlich weniger den anwesenden Mitgliedern der Majorität gegolten, als vielmehr dem Lande und recht nachdrücklich auch der Opposition. Die nationale Arbeitspartei hat ihre Pflicht als parlamentarische Körperschaft, als gouvemementale Partei im Verlaufe der zehnmönatigen Obstruktion und inmitten der Ereignisse der jüngstvergangenen Wochen treulich erfüllt. Sie hat fest und entschlossen ausgeharrt an der Seite der Regierung, kein Jota ihres Programmes preisgegeben und den Boden des Parlamentarismus nicht um Haarsbreite verlassen. Sie war gewiß geduldig und langmütig, dann aber zielbewußt und tatkräftig, wie es die Entschlüsse der Regierung und die Umstände erforderten. Was sie durch die Erledigung der Wehrreform und durch die Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Abgeord-

neten sofern es eine gewisse Eifersucht verrät, aber ich finde es unter meiner Würde, immer wieder denselben Fragen mit denselben Worten zu begegnen. Ich bin vollkommen frei von allem, was war. Auf die Gefahr hin, daß Sie mir wiederum nicht glauben, schwöre ich Ihnen: Sie haben alles in mir ausgelöscht, was nicht mit Ihnen zusammenhängt, so sehr, daß ich von dieser großen „sie“, mit der ich zwei Jahre verlobt war, nichts als ein paar bage Schatten in meinem Gedächtnisse finde, die ich ebenso gut geträumt wie gelebt haben könnte. Deutlich sehe ich nur die Farbe einer nilgrünen Bluse, die sie trug, als ich sie zum erstenmal küßte. Das ist mein letztes Wort. Ich liebe Sie!

Das Mädchen: Wen? Die Bluse?

Der junge Mann: Auch . . . Glauben Sie mir jetzt?

Das Mädchen: Ja.

Der junge Mann: Also auf Wiedersehen!

V.

Die Schneiderin: Sehr gerne, gnädiges Fräulein, wenn Sie es wünschen, aber ich fürchte, es wird Sie gereuen! Für einen so exquisit zarten Teint ist die Farbe sehr heikel.

Das Mädchen: Möglich, aber ich hab' es mir einmal in den Kopf gesetzt. Also machen Sie sich keine Sorgen und sehen Sie nur zu, daß Sie morgen damit fertig sind. Ich brauche die Bluse wie Brot.

Die Schneiderin: Sehr wohl, gnädiges Fräulein, Sie können sich auf mich verlassen.

(Schluß folgt.)

Feuilleton.

Die grüne Bluse.

Von Rudolf Schwarzkopf.

(Fortsetzung.)

IV.

Der junge Mann: Wie blaß Sie sind! Sind Sie krank?

Das Mädchen: Gefalle ich Ihnen nicht?

Der junge Mann: Zweifelnd Sie daran?

Das Mädchen: Allerdings.

Der junge Mann: Sie haben aber keinen Grund dazu. Ich finde Sie schön. Sehr schön.

Das Mädchen: Wirklich?

Der junge Mann: Ja.

Das Mädchen: Und sonst?

Der junge Mann: Sie wissen doch!

Das Mädchen: Nein, ich weiß gar nichts.

Der junge Mann: Sie wollen nichts wissen! Das ist etwas anderes.

Das Mädchen: Es läuft auf dasselbe hinaus.

Der junge Mann: Glauben Sie, daß wir so weiterkommen?

Das Mädchen: Ich habe keinen Ehrgeiz. Soll ich Ihnen vielleicht um den Hals fallen?

Der junge Mann: Wenn es Ihnen ein Vergnügen macht . . . ?

Das Mädchen: Danke, nein.

Der junge Mann: Schade.

Das Mädchen: Seien Sie nicht so galant!

Der junge Mann: Wie befehlen Sie, daß ich bin?

Das Mädchen: So wie Sie sonst sind.

Der junge Mann: Wie stellen Sie sich das vor?

Das Mädchen: Anders.

Der junge Mann: Sie irren, ich bin immer gleich.

Das Mädchen: Das ist nicht wahr. Gott weiß, wo Ihre Gedanken sind.

Der junge Mann: In der Vergangenheit, wo Sie sie vermuten, gewiß nicht.

Das Mädchen: Sondern?

Der junge Mann: Bei Ihnen, die ich liebe.

Das Mädchen: Sie würden es nicht sagen, wenn es wahr wäre.

Der junge Mann: Gibt es wirklich nichts, was Sie überzeugen kann?

Das Mädchen: O, eine Menge!

Der junge Mann: Zum Beispiel?

Das Mädchen: Haben Sie „sie“ auch gefragt?

Der junge Mann: Ich weiß nicht.

Das Mädchen: Ach, Sie wissen überhaupt nichts, wenn es Ihnen nicht paßt!

Der junge Mann: Doch, wenn Sie erlauben! Bloß — — — Darf ich offen sein?

Das Mädchen: Sie müssen.

Der junge Mann: Nun denn: Ihre Gedanken kreisen beständig, um diese ewige „sie“, die ich vor Ihnen liebte. Das ist sehr schmeichelhaft für mich, in-

netenhause geleistet hat, war kein „Streich“ gegen die Opposition, das ward die Rettung des Parlamentarismus und des Mehrheitsprinzips, war eine rettende Tat für die äußere Machtstellung und die innere Konsolidierung des Landes; das wird ihr weder von der Krone, noch von der Nation vergessen werden. Die Rede des Grafen Tisza ist gewissermaßen eine Rede zum Fenster hinaus, ein Appell einerseits an das Land, bei der Regierung und der Majorität vertrauensvoll auszuharren, andererseits an die Opposition, ihre bisherige Trümpfpolitik aufzugeben und im Herbst den ihr im Parlament gebührenden Platz einzunehmen, das Geschehene nüchtern zu beurteilen und, sich auf die Höhe des patriotischen Pflichtbewußtseins erhebend, friedlich und ernst mitzuwirken an der großen Reformarbeit, deren Abfolgung im Herbst bevorsteht und die nur im Einverständnis und unter Mitwirkung aller Parteien erspriesslich gelöst werden kann. Nichts kennzeichnet die aufrichtig friedlichen Absichten der Regierung und der Majorität mehr, als die Rede Tiszas. Sache der Nation ist es nun, die Opposition im Laufe des Sommers zu klugem Einlenken zu bewegen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 1. Juli.

In der am 28. Juni abgehaltenen Sitzung des Herrenhauses wurde nach Erledigung mehrerer kleinerer Vorlagen das Landwehrgesetz in Verhandlung gezogen und nach kurzer Debatte, in die auch Seine Erzellenz der Minister für Landesverteidigung G. d. J. von Georgi eingriff, in zweiter und dritter Lesung angenommen. Die nächste Sitzung findet Mittwoch statt.

Aus London wird gemeldet: Am 28. Juni fand zugunsten des deutschen Hospitals ein Bankett statt, dem Lordkanzler Halsane präsiidierte. Unter den Anwesenden befanden sich der deutsche Botschafter Freiherr von Marschall, der deutsche Generalkonsul und die führenden Persönlichkeiten der deutschen Kolonie. Halsane brachte Toaste auf Ihre Majestäten den Kaiser Wilhelm und den Kaiser und König Franz Josef aus. „Der deutsche Kaiser ist,“ sagte er, ein wahrer Führer des deutschen Volkes. Er hat es fast ein Vierteljahrhundert geleitet und er hat den Frieden unverlezt bewahrt. Der Kaiser hat seinem Lande die vorzügliche Flotte gegeben, die wir Engländer, die wir vom Flottenwesen etwas verstehen, bewundern. Er ist nicht minder groß in den Künsten des Friedens, wie z. B. des Unterrichtswesens und in der Sozialpolitik. In den letzten Jahren,“ fuhr Halsane fort, „sind Deutschland und England einander viel ähnlicher geworden. Auch Deutschland ist eine große handelstreibende Nation geworden und, indem die beiden Völker einander nahe kamen, entstand ein gewisses Maß von Fiktionen und Rivalität. Diese Rivalität sollte keinen Stachel haben. Das ist eine Auffassung, die vom Kaiser durchaus geteilt wird.“ Halsane brachte sodann den Toast auf Seine Majestät den Kaiser und König Franz Josef aus und sagte: „Der ehrwürdige Souverän auf dem österreichischen Throne hat sich als Werkzeug der Vorsehung zur Bewahrung des Friedens erwiesen und den Einfluß seines Reiches zum allgemeinen Besten vermehrt.“ Der Toast auf die beiden Kaiser wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. — Die diesjährige Sammlung für das Hospital beziffert sich auf mehr als 100.000 Mark, darunter als Geschenk von Kaiser Wilhelm 4000 und von Kaiser Franz Josef 2000 Mark. Nachdem Bankdirektor Schröder einen Trinkspruch auf Halsane ausgebracht hatte, ergriff dieser nochmals das Wort und sagte u. a., daß er einen beträchtlichen Teil seines Lebens zum Studium der deutschen Literatur, der deutschen Philosophie und der deutschen Institutionen verwendet habe. Nach englischer Tradition werde er, solange er Großsiegelbewahrer sei, nicht außer Lande gehen können. — Beim Verlassen des Saales wurden Halsane stürmische Ovationen dargebracht.

Die großen englischen Flottenmanöver in der Nordsee werden zwischen dem 12. und 22. Juli stattfinden. Es werden daran 335 Schiffe mit zirka 88.000 Mann Besatzung teilnehmen. Die Flotte wird aus 13 Panzern der Dreadnought-Type, 31 Panzern der verschiedenen früheren Typen, 5 Panzerkreuzern der ersten, 53 der zweiten, 11 gedeckten Kreuzern und 16 Avisobooten, ferner 128 Torpedozerstörer, 24 Torpedoboote, 46 Unterseeboote, 7 Schiffen zum Minenlegen, 6 zum Aufschwimmen von Minen, 16 Depottschiffen und 3 Hilfsbooten für die Unterseeboote bestehen. Auch 6 Hydroplane werden sich an den Manövern beteiligen. Der Erste Lord der Admiralität Winston Churchill hat die Mitglieder des Parlaments eingeladen, der großen Revue der gesamten aktiven Flotte des Königreiches am 9. Juli in den Gewässern von Portsmouth beizuwohnen.

Der „Tanin“ demontiert die Gerüchte, wonach die Pforte sich an die Botschafter der Mächte in Konstantinopel gewendet und sie ersucht hätte, Friedensverhandlungen einzuleiten. Die Gerüchte würden von Feindeseite und der Türkei Bösgesinnten lanciert, die den Zweck

verfolgen, die Türkei als zur Fortsetzung des Krieges ohnmächtig hinzustellen. Die Haltung der Pforte habe sich nicht geändert. Dies sei auch jüngst vom Minister des Außern den Botschaftern erwidert worden, die im Laufe eines Gespräches mit dem Minister auf einen Artikel des oppositionellen Blattes „Ssham“ hinwiesen, worin die Notwendigkeit des Friedensschlusses betont wurde. Auch die Gerüchte von einem Vermittlungsvorschlage, die sich insbesondere an längere Besprechungen knüpften, die vorgestern zwischen den Botschaftern Frankreichs und Rußlands und dem Minister des Außern stattgefunden hatten, werden vom „Tanin“ als unbegründet bezeichnet. Das Ministerium des Außern siehe keinem derartigen Schritte gegenüber.

Tagesneuigkeiten.

— (Wenn das Atelier zu klein ist . . .) Einem Auftrage pflegt jeder junge Maler gern und erwartungsvoll entgegenzusehen. Wenn aber der Auftrag so groß ist, daß das bestellte Kunstobjekt größer ist als das Atelier des Künstlers, dann kann guter Rat teuer werden. Dieses Mißgeschick widerfuhr, wie aus Paris erzählt wird, diesertage einem dortigen Theaterdekorationsmaler. Der junge Mann, der nur über ein recht bescheidenes Atelier verfügte, kam in große Verlegenheit, wie er seine zu bemalenden riesigen Dekorationen unterbringen sollte. Einen Freund um leihweise Benützung seines größeren Ateliers ersuchen? Das versprach mehr Aussicht auf Hohn als auf Erfolg. Da kam dem Maler eine glänzende Idee. Er pinselfte flugs zwei riesige Schilder mit der Aufschrift: „Straße gesperrt!“, brachte diese Schilder an beiden Enden der Straße, in der er wohnte, an und verlegte sein Atelier mit allen Farben, Töpfen, Leinwänden, Pinseln und sonstigem Kram auf die Straße. Und siehe da! Niemand kam auf den Gedanken, sich neugierigerweise zu erkundigen, warum die Straße auf einmal gesperrt war. Alles nahm an, daß die Schilder im Auftrag einer Behörde angebracht seien; alle Kutscher bogten mit ihren Fuhrwerken ab, und der erfinderische Dekorationsmaler konnte sein Werk ungestört beenden.

— (Brutus' Zahnschmerzen und ihr Ende.) Ein donnerndes Löwengebrüll dröhnte vor einigen Tagen durch die Londoner „Weiße Stadt“, dem bekannten Vergnügungsplatz, in dem das „Bostock-Jungle“ die Herrlichkeiten und Wunder Indiens aufbaut. Die Besucher hoben erschreckt die Köpfe, aber wer beim Löwenzwinger anfragte, erhielt die beruhigende Antwort: der junge Brutus war beim Zahnziehen. Brutus ist ein gewaltiger junger Löwe, der sich mit Aufbietung aller seiner Kräfte sträubte, als man ihm Füße und Raden mit Seilen band. Man wollte bei der Operation kein Betäubungsmittel anwenden; aber sein gewaltiges Nasen erschreckte doch selbst die Wärter so, daß sie bereuten, ihn nicht durch Nachgas unschädlich gemacht zu haben. Endlich war er bewältigt und lag nun fauchend und zitternd und furchtbar brüllend da. Nun öffnete sich die Tür des Zwingers und herein schritt Dr. Watt, ein bekannter Tierarzt des Westens, der eine Riesenzange mitgebracht hatte. Der Arzt kniete nieder, dem mächtigen Tiere wurden die Kinnbäden gewaltig aufgerissen, rasch fuhr die Zange auf einen Zahn los, ein gewaltiger Ruck und das wochenlange Weh des armen Brutus war im Nu beendet. Der Arzt sprang zurück, ohne seinem Patienten ein Glas warmes Wasser zum Mundauspülen zu offerieren. Brutus wurde losgebunden und froch vergnügt und friedlich in seinen Käfig zurück. Augenscheinlich waren ihm die Vorbereitungen zur Operation viel unangenehmer gewesen als die Nachwirkung.

— (Ein ehrlicher Lump.) Vor drei Wochen kam zu einer Beamtenwitwe in Tirol, wie Innsbrucker Blätter berichten, ein Reisender und bot ihr um 20 K die Vergrößerung ihres Bildes bis zur Lebensgröße an. Dieses Meisterwerk der modernsten photographischen Kunst werde sie in zwei bis drei Wochen von seiner Firma erhalten. 10 K müßten angezahlt werden, der Rest werde mit Postnachnahme eingehoben. Kürzlich erhielt nun die Witwe ein rekommandiertes Schreiben aus Schwanenstadt, darin lagen eine Zehnkrone und ein Zettel mit folgenden Worten: „Durch Zufall habe ich in Erfahrung gebracht, daß Sie mit der bittersten Not zu kämpfen haben, nehmen Sie daher Ihre Anzahlung zurück. Ich habe dafür eine wohlhabende Selcherzfrau um 150 K beschwindelt.“ Unterfertigt war das Schreiben mit: „Ein ehrlicher Lump.“

— (Eine „sinnige“ Art der Kellame) hat ein Pariser Fabrikant ausfindig gemacht: Am Seinenfer, in der Nähe der Brücke „Pont-Neuf“, erregten vor einigen Tagen 15 vom Kopf bis zu den Füßen völlig gleich geleiadete Angler die Neugierde der Passanten. In bestimmten Abständen saßen sie mit den Angelrutten in der Hand am Ufer, ihr Augenmerk einzig und allein auf die Wasseroberfläche gerichtet. Ab und zu zog der eine oder der andere seine Rute aus dem Wasser, stellte fest, daß kein Fisch angebissen hatte, und warf sie wieder hinein. Menschen sammelten sich an, Wisse wurden gemacht; die Angler ließen sich durch nichts aus der Ruhe bringen. Plötzlich aber enthüllten sie auf ihrem Rücken und an ihren Hüften große Buchstaben, die in der fortlaufenden Reihe den Namen eines bekannten Pariser Spezialhauses für den Angelsport ergaben. — Hoffentlich haben sich statt der Fische wenigstens einige Käufer eingefangen lassen!

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Sitzung des Landeslehrerates vom 24. Juni 1912.) Definitiv angestellt wurden die provisorischen Lehrer, bezw. Lehrerinnen, und zwar Cäcilie Wilman in Apling, Franziska Labernik in Dorn, Anna Sest in Grafenbrunn, Theodora Truger in Mitterdorf bei Gottschee, Franz Zupana in Oberlaibach, Otto Zinneker in Pöllandl, Johanna Munda in Prečna, Henriette Kos in Schwarzenberg und Method Pozar in Slap. Zum Oberlehrer wurde Dominik Brice für Woditz ernannt. Versetzt wurden die Oberlehrer Fr. Potokar von Banjaloka nach Dragatsch, der Lehrer Heinrich Turzanskly von Unterkrill nach Lienfeld und die Lehrerin Franziska Wilhar von Madanje selo nach St. Peter am Karst. — Den Lehrerinnen Justine Rozamernik in Adelsberg und Marie Palma in Unterloitsch wurde der Dienstaustausch bewilligt. — Die quieszienten Lehrerinnen Anna Dragatin und Emilie Lischmann wurden in den dauernden Ruhestand versetzt. — Entschieden wurde über Rekurse in betreff der Zuerkennung von Dienstalterszulagen und betreffend die Ergänzungswahlen der Gemeindevertreter im Ortschaftsrat Altenmarkt bei Pölland. — Bewilligt wurde eine definitive Lehrkraft für die Parallelabteilung an der Volksschule in Töplitz-Sagor, die Errichtung einer in Ober-Ranomlje exponierten Parallelabteilung an der Volksschule in Unter-Jdria sowie die Umwandlung der Volksschule in Rabensberg in eine direktmäßige Volksschule. Die Erweiterung der zweiklassigen Volksschule in Altenmarkt bei Pölland auf drei Klassen wurde abgelehnt. — Beschlüsse wurden gefaßt in betreff der Schulverhältnisse im Schulsprenkel Menovit, in betreff des Vorganges bei Disziplinaruntersuchungen, betreffend die an öffentlichen Volksschulen angestellten Lehrpersonen, und in betreff der Gewährung von Staatssubventionen für Schulgärten. — Die wirklichen Gymnasial-, bezw. Realschullehrer Dr. Johann Lokar, Ludwig Schmid und Karl Cora wurden definitiv im Lehramte unter Zuerkennung des Titels „Professor“ bestätigt. — Anträge wurden beschloffen in betreff der Beförderung einiger Mittelschullehrer in die höhere Rangsklasse, bezüglich der Besetzung von Lehrstellen an Mittelschulen und an der k. k. Lehrerbildungsanstalt sowie bezüglich der Verleihung des Öffentlichkeitsrechtes an Privatvolkschulen. — Endlich wurden mehrere Disziplinarfälle der Erledigung zugeführt.

— (Reformen im Zeichenunterricht an Volks- und Bürger Schulen.) An alle Landes Schulbehörden ist ein Erlass des Unterrichtsministeriums ergangen, in dem zu dem schon ausgegebenen neuen Lehrplan für den Zeichenunterricht an allgemeinen Volks- und Bürger Schulen, an Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten sowie an Bildungskursen für Arbeitslehrerinnen und Kindergärtnerinnen umfangreiche Instruktionen erlassen werden, die mit Beginn des nächsten Schuljahres in Kraft zu treten haben. Aus diesen Instruktionen, in denen als Neuerungen unter anderem Silhouettentechnik, Handgeläufigkeitsübungen, Stempeldruck und Schablonierung, Kunstwanderungen und Kunstbetrachtungen vorgezogen sind, ist insbesondere folgendes hervorzuheben: Für den eigentlichen Zeichenunterricht kommen als Darstellungsmittel in erster Linie in Betracht: für die Unterstufe der Griffel, der Blei- und Farbstift, die weiße und farbige Tafelkreide; für die Mittel- und Oberstufe außer den schon genannten Darstellungsmitteln Holzkohle, für senkrechtstehende, mit Packpapier überzogene Wände, dann schwarze Kreide, Rötel und weiße Kreide, ferner Feder und Tinte (oder Tusche) — Zeichnungen mit Feder und Tinte ohne vorhergehende Umrißzeichnung fördern rasche und sichere Darstellung ungemünzt — dann Wasserfarbe und Pinsel, sowohl Umriß füllend als auch direkt form gebend. Wo sich Gelegenheit findet, kann auch Temperafarbe für ganze Klassenarbeiten herangezogen werden. An Mädchenschulen können auch farbige Wolle, Seide und ähnliche Stoffe als direktes Darstellungsmaterial in schmäuder Art verwendet werden. Hier soll Material und entsprechende Technik von selbst zu sinnmäßigen Verzierungen hinleiten und geschmackbildend wirken. Als Darstellungsmittel für räumliche Vorstellungen können Plastelin, Ton und ähnliche Materialien beim Formen (Modellieren) sowohl im Schulunterrichte als auch in den Schulwerkstätten — die entsprechende Vorbildung des Lehrers vorausgesetzt — Verwendung finden. Wo es die Verhältnisse gestatten, können auch Holz und Metall herangezogen werden. An das Modellieren kann sich das Ausschneiden in weißem oder schwarzem Papier (Silhouettenschnitt) oder die Darstellung in verschiedenfarbigem Papier reihen.

— (Militärisches.) Der Oberleutnant Erwin Ritter Kratochwil von Löwenfeld des Dragonerregiments Nr. 9 wurde zum Dragonerregiment Nr. 5 transferiert. — Zugeteilt wurde dem Ingenieuroffizierskorps der Oberleutnant Otto Perschke des Pionierbataillons Nr. 1, bei der Militärbaubehörde des 3. Korps. — In das Verhältnis „außer Dienst“ wurden versetzt als zum Truppendienst im Heere (in der Landwehr) ungeeignet, zu Lokaldiensten geeignet, der Leutnant in der Reserve Otto Kosel des Infanterieregiments Nr. 87 (Aufenthaltort Bozen) und der Leutnant im nichtaktiven Stande Emil Puppis des Landwehrinfanterieregiments Klagenfurt Nr. 4 (Aufenthaltort Tolmein, UEB. Nr. 27 Laibach). — Übersetzt wurden: in den Berufsstand der Oberleutnant in der Reserve Eduard Hutter des Dragonerregiments Nr. 5, in die Reserve der Leutnant Josef Stepec des Infanterie-

regiments Nr. 97 (Aufenthaltort Trieste). — Der mit Wartegeld beurlaubte Hauptmannrechnungsführer Robert Riedel des Infanterieregiments Nr. 47 wurde in den Ruhestand versetzt, als invalid, auch zu jedem Landsturm dienste ungeeignet. (Domizil Marburg.)

— (Kommandoübergabe.) Seine Excellenz Feldmarschallleutnant Kusmanek ist zur taktischen Übungsreise nach Canale, Görz, Cormons und Gradisca, anschließend daran zum Feldmäßigen Schießen der unterstehenden Artillerieregimenter nach Hajmaste abgereist und hat auf die Dauer seiner Abwesenheit das Stationskommando an den O.M. Ignaz Schmidt Edlen von Fuffina, Kommandanten der 44. Landwehrinfanteriebrigade, das Militärstationskommando an den Oberstleutnant Karl Sirowy, Platzkommandanten in Laibach, und die laufenden Geschäfte des 28. Infanterietruppendivisionskommandos an den Major Richard Walland des Infanterieregiments Nr. 27 übergeben. Die voraussichtliche Rückkehr Seiner Excellenz nach Laibach erfolgt am 11. d. M.

— (Das Abgeordnetenhaus) begann gestern die Spezialdebatte über das Budgetprovisorium. Im Laufe der Debatte gab Seine Excellenz der Minister des Innern Freiherr von Heindl die Erklärung ab, daß der Minoritätsantrag auf eine weitere Erhöhung der Bezüge der Bediensteten der Staatsbahnen und der staatlichen Arbeiter mit einem Gesamtaufwande von mehr als 17 Millionen Kronen unannehmbar sei und daß die Regierung im Falle dessen Annahme nicht in der Lage wäre, für dieses Gesetz die Allerhöchste Sanktion zu erbitten. Desgleichen erklärte Seine Excellenz einen weiteren Antrag, betreffend die Maßregeln, die in Mißjahren hinsichtlich der Branntweinproduktion zu ergreifen wären, für unannehmbar, weil sein Inhalt einen Eingriff in die Rechte von Privatpersonen bedeutete und weil die Suspendierung der Branntweinkontingentierung eine Störung in der Funktion unseres Branntweinsteuerungs-systems bedeuten würde, die schließlich auch mit dem österreichisch-ungarischen Ausgleich kollidiere. — Nächste Sitzung heute.

— (Im Staatsbahnbau) wurde u. a. einem Dringlichkeitsantrage des Mitgliedes Hribar, betreffend die schlechte Behandlung des von der Südbahn-Gesellschaft eingebrachten Abänderungsprojektes für den Umbau des Laibacher Bahnhofes, die Dringlichkeit zuerkannt.

— (Vom Steuerdienste.) Das Präsidium der krainischen Finanzdirektion hat die Rechnungsassistenten Johann Vonač und Johann Bezdič zu Rechnungsassistenten in der zehnten, die Steuerassistenten Ernst Kobler, Raimund Levstek, Richard Boltanzer und Max Zotter zu Steuerassistenten in der neunten und die Steuerassistenten Johann Drobinig, Johann Tomec, Johann Schwarz, Richard Koller, Josef Golob und Johann Jan zu Steuerassistenten in der zehnten Rangklasse für den hierortigen Dienstbereich ernannt.

— (Lebensrettungstagia.) Die k. k. Landesregierung hat dem Andreas Brhunc, Tagelöhner in Eisern, für die von ihm mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des Markus Smid vom Tode des Ertrinkens die gesetzliche Lebensrettungstagia im Betrage von 52 K 50 h zuerkannt.

— (Die fünfundsanzigjährige Feier der Matura) begehen Donnerstag, den 4. d. M., die Abiturienten des Laibacher und Rudolfsköcherer Gymnasiums aus dem Jahre 1887 in Laibach, Parkhotel Tivoli.

— (Todesfälle.) Am 30. Juni ist in Graz der Hofrat beim dortigen Oberlandesgerichte Herr Franz Tomšič nach kurzer Krankheit im Alter von 70 Jahren gestorben. Der Verbliebene war im August 1868 in Laibach in den Justizdienst getreten. Im Jahre 1872 wurde er zum Gerichtsadjunkten in Laibach, 1883 zum Bezirksrichter in Adelsberg, im September 1884 zum Ratssekretär beim Landesgerichte in Laibach und im März 1887 zum Landesgerichtsrat dortselbst ernannt. Am 29. November 1895 erfolgte seine Ernennung zum Oberlandesgerichtsrat beim Grazer Oberlandesgerichte und im Jahre 1904 erhielt er den Titel und Charakter eines Hofrates. Der Verbliebene war Mitglied der Personalkommission und des Disziplinarssenates und erfreute sich bei den Kollegen und Untergebenen allgemeiner Beliebtheit. — Gestern abends starb hier der Uhrmacher und Hausbesitzer Herr Franz Cuden nach längerem Leiden im 49. Lebensjahre. Durch rastlose Tätigkeit und weitausblickenden Geschäftsgestalt hatte er es verstanden, sein Geschäft aus kleinen Anfängen zu einem der ersten in der Stadt emporzuführen.

— (Aus der Diözese.) Herr Pfarrer Andreas Ramoveš in Gutenfeld wurde zum geistlichen Räte ernannt.

— (Kirchweihfest.) Der Laibacher katholische Gesellenverein veranstaltete am vergangenen Samstag nachmittags anlässlich des Patroziniums in der Pfarre St. Peter im Garten des „Kofodelski dom“ ein Kirchweihfest, auf dessen Programm Liebesvorträge des Vereinsmännerchors, eine Klavierproduktion des Herrn Bajde, komische Gesangsvorträge usw. standen. Die vom Herrn Vereinsvorsitzenden Gorup geleiteten Gesangsvorträge wurden verdiermaßen mit Beifall entgegengenommen; desgleichen taten die komischen Auftritte ihre gute Wirkung. Herr Bajde, der Erfinder der Klavioline, wurde als geschäftige kräftige Stütze der Vereinsveranstaltungen mit gebührender Wärme begrüßt. Für den geselligen Verkehr sorgte eine improvisierte Vereinspost, für die leiblichen Bedürfnisse wa-

in eigenen Pavillons aufs trefflichste vorgesorgt worden; besondere Erwähnung verdient wohl unter ihnen die Neuerung einer Gastwirtschaft mit alkoholfreien Getränken. Die dank dem ungemein günstigen Wetter und dem gelungenen Arrangement sowie vorteilhaften Einnahmeverhältnissen hob in nicht zu mißachtender Weise der von Vereinsräulein besorgte Verkauf von Blumen und Glückwunschkarten. Die Stimmung war die beste; man war von der wohl gelungenen Veranstaltung voll und ganz befriedigt.

— (Fußballwettspiele.) Wie schon kurz berichtet, fanden Samstag und Sonntag nachmittags auf dem Rasenplatz unter Tivoli Wettspiele zwischen der zweiten Mannschaft des Klagenfurter Athletiksportklubs und der zweiten Mannschaft des Laibacher slovenischen Fußballklubs „Hermes“ statt. Das Wettspiel des ersten Tages blieb fast durchgängig uninteressant, da die Laibacher zweite Mannschaft den Klagenfurtern augenscheinlich in jeder Hinsicht nachstand. Fürs erste konnte sie nur ganz jugendliche Spieler ins Feld schicken, während sich die Klagenfurter zweite Mannschaft aus gesetzteren Spielern zusammensetzte; des weiteren verfügten letztere über einen ansehnlichen Grad der Weibtheit, während jene lediglich als Anfänger angesprochen werden dürften. Den Klagenfurtern, die sich als tüchtig eingespilte Mannschaft von guter Disziplin und scharfer, wohlüberlegter Spielart erwiesen, war unter solchen Umständen der Sieg 6 : 1 leicht. Ganz ohne Qualitäten war die Laibacher Mannschaft sicherlich nicht, doch wurde durch Schwächen des Zentrums und des Torwartes aufgehoben, was die Flügel Männer und da und dort einzelne Gutes leisteten. Es mangelte eben an überlegter Kombination und an eingetübtem Zusammenspiel. Die Beteiligung seitens des Publikums war zwar nicht allzuer gering, wäre jedoch zweifelsohne größer gewesen, wenn das Wettspiel in späteren Abendstunden stattgefunden hätte. Mit nicht unberechtigtem Mißmut wurde der Umstand entgegengenommen, daß sich der Beginn des Spieles eine geschlagene halbe Stunde verzögerte. — Der folgende Tag, der Sonntag, war ursprünglich für ein Revanchespiel zwischen der Laibacher deutschen Mannschaft und der Laibacher slovenischen Fußballmannschaft bestimmt worden, zwischen denen das erste Spiel unentschieden (4 : 4) geblieben war, wurde jedoch zu einem Revanchekampf zwischen den Gegnern von Samstag verwendet. Die Laibacher ersetzen ihre Schwächen durch bessere Kräfte aus ihrer ersten Mannschaft und so ergab sich für Sonntag nachmittags ein Fußballwettspiel, das an sportlichen Reizen nichts zu wünschen übrig ließ. Es wurde mit großer Berbe und Ausdauer in hitziger und dennoch wohlüberlegter Weise slott und ehrlich um den Siegespreis gestritten; hier wie dort zeigten sich nennenswerte sportliche Werte. Die beiden Mannschaften erwiesen sich im scharfen durchgängig interessanten, spannenden Ringen nahezu völlig gewachsen. Wenn die Laibacher dennoch vier Goals einbüßten, ohne sich eines erobert zu haben, so trug daran der Torwart die Schuld, wobei freilich in Betracht gezogen werden muß, daß er ohne entsprechende Adjustierung im letzten Augenblick eingespungen war. In der ersten Halbzeit konnten sich die Klagenfurter ein einziges Goal erobern, in der zweiten folgten ihre Siege in ziemlich rascher Folge, jedoch stets nach scharfem Kampfe. So durfte die Laibacher „Hermes“ Sonntag trotz der Niederlage auf schöne sportliche Resultate zurückblicken, denn es war kein leichtes, den braven, energischen, umsichtigen und geübten Klagenfurtern standzuhalten. Die ziemlich zahlreich erschienene Zuschauerschaft war mit dem Gebotenen mit vollem Rechte sehr zufrieden, dürfte sich jedoch in Zukunft jeder Parteilichkeit und Einmischung ins Amt des Schiedsrichters besser gänzlich enthalten. Zumal sollte die allzuleicht aufflammende Jugend von unpassenden Kundgebungen ihrer Willensmeinung abgehalten werden. Von der Laibacher Mannschaft speziell wäre eine entschiedener Disziplin zu fordern, damit sich nicht wieder gänzlich unnötige Verzögerungen wegen Ausbleibens der angemeldeten Spieler ergeben. Das Schiedsrichteramt versah an beiden Tagen Herr Dr. Berce, der seines schwierigen Amtes mit aller Unparteilichkeit und Umsicht waltete.

— (Von der Erdbebenwarte.) In der letzten Zeit wurde die Erdbeben- und Funkwarte sowohl von Fremden als auch von Ortsangehörigen wiederholt besucht. Unter anderen besuchten am 22. v. M. die Teilnehmer des Zeichenkurses für Lehrer an der k. k. Staatsgewerbeschule in Laibach unter Führung des Direktors Herrn Regierungsrates J. Subic das Institut. Die Besucher wurden vom Leiter der Warte, Herrn Landes-schulinspektor A. Belar, empfangen und besichtigten hierauf das reichhaltige Instrumentarium des Institutes. Herr Landes-schulinspektor Belar erläuterte die grundlegenden Prinzipien der modernen Erdbebenforschung und zeigte schließlich den Gästen auch die einfache und sinnreiche Einrichtung der Empfangsstation für drahtlose Telegraphie. Nach dreistündigem Besuche verließen die Gäste die Warte.

— (Enthüllung einer Gedenktafel.) Zu der vor einigen Tagen gebrachten Notiz „Achazifest“ wird uns über den am gleichen Tage erfolgten Akt der Enthüllung einer bergmännischen Gedenktafel noch folgendes mitgeteilt: Das heurige Achazifest gewann für den Bergort Idria durch die Enthüllung einer Gedenktafel im Beamtenkasino eine ganz besondere Bedeutung. Die im Jahre 1910 erzielte Erzeugung von über einer Million Meterzentner Grubenenergie veranlaßte die Bergbeamten, den Zeitpunkt dieser Höchstleistung durch ein Erinnerungszeichen zu markieren, das den kommen-

den Generationen von dem Erfolge der gegenwärtigen sachlichen Arbeit wie auch von der intensiven Tätigkeit zur Hebung des Werkes und dessen Ertragnis Zeugnis geben soll. Nach der üblichen feierlichen Prozession versammelten sich sämtliche Bergbeamten im Beamtenkasino, wohin auch der Herr Bezirkshauptmann Karl Ekel und der Vorstand des Revierbergamtes in Laibach, Herr Oberbergkommissär Vinzenz Strgar, einer Einladung zufolge erschienen waren. Hierauf ergriff der Bergdirektionsvorstand, Herr Hofrat Josef Billek, das Wort. Nach Begrüßung der erschienenen Gäste entrollte der Herr Hofrat die Geschichte und Entwicklung des Idrianer Bergbaues bis zum heutigen Tage, wobei er auf die Erzeugung hinwies, welche in den letzten zwei Dezennien nahezu konstant blieb, bis es durch die Initiative des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten und durch einheitliches und tatkräftiges Zusammenwirken aller maßgebenden Faktoren unter weitgehender Modernisierung des technischen Betriebes und Regelung der Betriebsdispositionen möglich war, die Erzeugung an Grubenenergie auf eine Million Zentner und damit auch die Quecksilberproduktion auf die gleichfalls bisher nicht erreichte Höhe von über 7000 Meterzentner zu bringen. Dieser Erfolg entsprang außer sachlicher Schaffenskraft und Intelligenz der Montanbeamten dem Bestreben auf Erhaltung des Werkes durch Sicherung des Ertrages. Eine Einnahmsquelle des Staates sollte gefördert, das soziale Leben der Stadt belebt und deren finanzielles Niveau gehoben werden. Es sei hier die in Absicht der Besserung der wirtschaftlichen Lage der Werkarbeiter durchgeführte erhebliche Lohnerhöhung und der aus dem erhöhten Werksertrage sich ergebende günstigere Einfluß auf die Einnahmen des Landes, des Bezirkes und der Stadt erwähnt. Die Gedenktafel, deren Errichtung durch die Munizipalität des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten den Beamten ermöglicht wurde, bildet bisher das einzige Wahrzeichen bergmännischer Tätigkeit in Idria. Mögen diesem der Arbeit gewidmeten Ehrenzeichen noch andere in Idria folgen. Mit dem Wunsch, daß unter der weisen Fürsorge unseres allerhöchsten Bergheeren Seiner Majestät des Kaisers und mit der wohlwollenden Förderung der Interessen des Werkes und der Stadt Idria von Seiten des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten der Bergbau auch fernerhin zum Wohle des Reiches und des Landes sich entwickeln möge, schloß der Herr Hofrat seine Festrede. An diese Worte knüpfte Grubenvorstand Herr Bergrat Hermagor Pirnat die weitere Ausführung, daß die schönen Erfolge des Werkes in erster Linie auf die weise und zielbewußte Leitung durch den Herrn Hofrat Billek zurückzuführen seien; er verwies auf das unermüdete Pflichtgefühl des Herrn Hofrates wie nicht minder auf dessen goldenes Herz allen Untergebenen gegenüber. Zum Beweise der freundschaftlichen Gesinnung, Dankbarkeit und Anhänglichkeit der Bergbeamten übergab Herr Bergrat Pirnat dem Herrn Hofrate eine mit einem Widmungstexte versehene Tablette in der Ausführung der soeben enthüllten Gedenktafel. Hierauf fand in den Kasino-lokalitäten ein Festbankett statt, das einen sehr animierten Verlauf nahm. Während des Bankettes ergriff Herr Bezirkshauptmann Ekel das Wort, gab der Freude Ausdruck, an dem schönen bergmännischen Feste teilnehmen zu können, und erhob sein Glas auf das weitere Gedeihen des Werkes. Herr Oberbergkommissär Strgar brachte einen beifällig aufgenommenen Toast auf die zweite Million Erzeugung. Von der Festtafel gelangten an Seine Excellenz den Arbeitsminister Trnka, Sektionschef Homann und Ministerialrat v. Pösch Ergebenheits-telegramme zur Absendung. Abends fand in dem festlich dekorierten Zentja-Barke ein Konzert statt, das mit einem vom Herrn Oberbergkommissär Penco arrangierten gelungenen Feuerwerke schloß.

— (Ein Kurs für gewerbliche Buchführung und Korrespondenz in Stein) wird vom hiesigen Gewerbe-förderungsinstitut im August, bzw. im September veranstaltet werden. Er wird etwa fünf Wochen dauern; der Unterricht wird dreimal wöchentlich in den Nachmittags- oder Abendstunden erteilt werden. Am Kurse können Gewerbetreibende aller Gewerbezweige teilnehmen. Anmeldungen sind schriftlich an die Adresse: „Gewerbe-förderungsinstitut für Krain, Laibach, Wiener Straße 22“, zu richten oder durch die zuständige Gewerbe-gesellschaft einzubringen. Der Unterricht ist unentgeltlich; bei der Anmeldung ist ein Erlag von 5 K zu leisten, woraus die Ausgaben für Lehrmittel gedeckt werden, der eventuelle Überrest wird am Schlusse des Kurses sämtlichen Teilnehmern, die an dem Unterrichte regelmäßig teilgenommen haben, rückerstattet; sonst verfällt er zugunsten der Institutskassa.

— (Ein Fachkurs für Wagner) wird vom Gewerbe-förderungsinstitut unter Leitung eines Fachlehrers der Meisterkurse des k. k. Gewerbe-förderungsamtes in Wien geplant. Da das Wagnergewerbe in der Umgebung von Domzale am meisten vertreten ist, beruft das Institut nach Domzale in den dortigen „Drustveni dom“ für Sonntag, den 7. Juli, präzis 4 Uhr nachmittags, eine Zusammenkunft der Wagenbauer und Interessenten ein, zu der die Angehörigen dieses Gewerbes aus Ober- und aus ganz Krain eingeladen werden, um die Details der Veranstaltung, den Ort und Zeitpunkt der Veranstaltung einvernehmlich festzusetzen. Es wird erwartet, daß diese Veranstaltung wesentlich zur weiteren Ausbildung und Vervollkommnung des in Krain gut vertretenen Wagnergewerbes beitragen wird.

— (Zum Fremdenverkehr in Laibach.) Im verfloffenen Monate sind in Laibach 6576 Fremde angekommen (um 259 mehr als im Vormonate und um 690 mehr als im gleichen Monate des Vorjahres). Abgestiegen sind in den Hotels: Union 1536, Elefant 1217, Lloyd 512, Cefar avstrijski 299, Stadt Wien 298, Mirija 267, Südbahnhof 239, Strukelj 214, Tratinik 148, Tivoli 86 und in den sonstigen Gasthöfen und Übernachtungsstätten 1662 Fremde. — Aus Krain waren 1094, aus Wien 1086, aus den von den Slovenen bewohnten Gebieten 1226, aus den böhmischen Ländern 854, aus den restlichen Ländern Österreichs 1498, aus Ungarn 192, aus Kroatien und Slavonien 431, aus Bosnien und der Herzegovina 61, aus Deutschland 217, aus Italien 154, aus Rußland 53, aus England 9, aus Frankreich 12, aus den Balkanländern 67, aus Rumänien 5, aus den sonstigen Ländern Europas 35, aus Nordamerika 67, aus dem westlichen Amerika 6 und aus Asien, Afrika und Australien 9 Fremde.

— (Promenadenkonzert.) Bei günstigem Wetter veranstaltet die „Slovenska Philharmonija“ heute unter Schloß „Tivoli“ ein Promenadenkonzert mit folgendem Programm: 1.) Lehar: „Die Weiber“, Marsch. 2.) Wagner: Pilgerchor und Gebet der Elisabeth aus „Tannhäuser“. 3.) Waldteufel: „Sirenenzauber“, Walzer. 4.) Puccini: Fragmente aus der Oper „Madame Butterfly“. 5. a) Zpavec: „Zvezda“, b) Potočnik: „Zvonikarjeva“, Lieder. 6.) Fall: „Die Dollarprinzessin“, Potpourri.

— (Beim Sommerfest des Laibacher Deutschen Turnvereines,) das am 6. d. M. zu wohltätigen Zwecken veranstaltet wird, soll auch ein Glückshafen aufgestellt werden. Der Festausschuß bittet alle, die den Zweck des Festes durch freiwillige Spenden fördern wollen, diese am Mittwoch oder Donnerstag zwischen 10 und 12 Uhr vormittags im Kasino (erster Stock) abliefern zu wollen, wo sie vom Ausschuss in Empfang genommen werden.

— (Elternabend in Krainburg.) Das Kaiser Franz Josef-Gymnasium in Krainburg veranstaltet heute um 6 Uhr in der Turnhalle einen Elternabend, an dem Professor Max Pirnat einen populären Vortrag über den slovenischen Schriftsteller Dr. Johann Menninger halten wird.

— (Illustrierte Prospekte zur Reisesaison.) Das Tourist-Office des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Krain, Laibach, Miklosieffstraße 6, gegenüber dem Grand Hotel „Union“ teilt uns mit, daß an Interessenten illustrierte Prospekte und Broschüren für Reise und Touristik, so lange der Vorrat reicht, unentgeltlich abgegeben werden. Namentlich wird auf die zahlreichen Broschüren über die adriatischen Seebäder und Schiffsahrtsgesellschaften aufmerksam gemacht. Von den Ländern Tirol, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Oberösterreich, Niederösterreich, Galizien, Böhmen, Mähren und Schlesien stehen gut redigierte, kurz gefasste Führer zur Verfügung. Die Hauptstädte Wien, Prag, Budapest, Krakau, Lemberg, dann die verschiedenen Heilbäder haben in Tourist-Office Prospekte zur Verteilung aufgelegt. Der Landesverband für Fremdenverkehr in Krain stellt dem P. T. Publikum die illustrierten Broschüren: Das Alpenland Krain, Kronau, Die Wochein, sowie Prospekte von Beldež, Radmannsdorf, Stein, Bad Töplitz, Adelsberger Grotte, der Kur- und Badeanstalten Kikli und Bofv zur Verfügung.

— (Ein neuer Weg zum Savica-Wasserfall.) Herr Raucher, Besitzer des Hotels „Zlatorog“ am Wocheiner See, hat zum Wasserfalle Savica einen neuen Weg angelegt. Dieser zweigt sich von dem aus der Ulanca zu den sieben Triglavseen führenden Wege nach einem Aufstieg von ungefähr drei Viertelstunden in westlicher Richtung ab und führt längs der steilen Komarčevwand direkt zum Schlunde, aus dem der Wasserfall tosend herausbraust. Die großartige Felsenzenerie, der gährende Wasserfahnd und der schäumende Wasserfall tief unten machen auf den Beschauer einen geradezu unheimlichen Eindruck. Touristen, die den Weg zu den sieben Seen hinauf oder von ihnen herunter zurücklegen, sowie sonstige Naturfreunde mögen nicht versäumen, den kurzen Abstecher zum Ursprung der Savica zu machen. Phantasiereichen und poetisch angelegten Naturen möchte ich aber doch empfehlen, nach wie vor, die Savica auf dem bequemeren alten Wege aufzusuchen und sie von unten hinauf zu bewundern; denn unergleichlich schön und majestätisch ist sie nur von der Stelle aus, wo sie Präseren in seinem unsterblichen Liede besungen hat. Bei der Anlegung des neuen Weges ist man auf eine alte Werkstätte von Falschmünzern gestoßen, in der, wie man in der Wochein allgemein erzählt, vor vielen Jahren „alte Zwanziger“ angeblich gefälscht wurden.

— (Die Nachtigall in der Wochein.) Man schreibt uns aus der Wochein: Als ich voriges Jahr in der „Carniola“ berichtete, daß die Nachtigall in Oberkrain nicht nur während ihres Frühjahrszuges, sondern auch im Sommer vorkomme und daselbst nistete, schüttelten einige zünftige Ornithologen darüber die Köpfe und meinten, daß dies unmöglich sei, da die Nachtigall während des Sommers daselbst keine ihr zuzugende Nahrung fände und daher unmöglich in Oberkrain nisten könne. Diese Herren möchte ich nun einladen, auf ein paar Tage an den Wocheiner See zu kommen. Sie könnten daselbst jeden Vormittag und jeden Abend zwischen 6 und 8 Uhr die Nachtigall wunderbar schlagen hören, und zwar hält sich eine seit dem Frühling in den Buchenwäldern nächst Hl. Geist auf, zwei Nachtigallen lassen höher hinauf gegen das Hotel „Zlatorog“ zwischen den Parzellen

48 und 52 ihren wunderbaren Gesang vernehmen. Insbesondere letztere zwei sind unermüdete Sängerrinnen. Selbst mein Begleiter bei den Abendspaziergängen, der doch gewohnt ist, in seiner Heimat Istrien die Nachtigall tagtäglich schlagen zu hören, kann sich an ihrem wunderschönen Gesange nicht satt lauschen.

— (Schadenfeuer.) Am 24. Juni vormittags brach in dem mit Stroh gedeckten Hause des Johann Zupavec in Makufek, Gemeinde Töplitz, ein Feuer aus, welches das Wohnhaus und zwei Wirtschaftsobjekte einäscherte. Auch viele Obstbäume und Weinreben des Zupavec und seiner unmittelbaren Nachbarn fielen dem Feuer zum Opfer. Der Schaden beläuft sich auf 6500 K, die Versicherung beträgt 3500 K. Das Feuer entstand infolge mangelhafter Konstruktion des Rauchfanges. — Am selben Tage um 9 Uhr abends brannte in Neu-Luben die Kutsche des Anton Susteršič nieder. Der Schaden beträgt 1200 K, die Versicherung 800 K. Das Feuer dürfte durch herumfliegende Feuerfunken, die vermutlich die oberhalb des Ofens aufbewahrten Holzspäne zur Entzündung brachten, entstanden sein.

— (Schadenfeuer durch Blitzschlag.) Wie uns aus Stein berichtet wird, schlug am 24. v. M. gegen 12 Uhr nachts der Blitz in die Stallung des Besitzers Primus Plahutnik in Brezje, Gemeinde Münkendorf, ein. Das Gebäude fing Feuer und brannte vollständig ab. Das Feuer verbreitete sich auch auf den in der Nähe liegenden Stall des Besitzers Michael Golob und äscherte ihn ein. Beiden Besitzern brannten auch einige Wirtschaftsgeräte sowie eingebrachte Feldfrüchte, dem Golob überdies ein Kalb und gegen zwanzig Stück Geflügel ab. Plahutnik erleidet einen Schaden von zirka 6000 K, dem eine Versicherungssumme von 800 K gegenübersteht. Bei Golob beträgt der Schaden 7000 K, die Versicherungssumme 2000 K. Die weitere Verbreitung des Feuers wurde durch den stark darniederströmenden Regen gehindert.

— (Gemeindevwahl.) Bei der am 19. Mai vorgenommenen Neuwahl des Vorstandes der Gemeinde in Senojetšč wurden gewählt: zum Gemeindevorsteher Franz Edler von Garzarolli, zu Gemeinderäten Franz Susa, Franz Zadnek, Josef Meden, Franz Mahnič, Josef Brajdič, Josef Jurca, Bartholomäus Koritnik und Max Moravec, alle in Senojetšč.

— (Zigeunerplage.) Seit etwa einer Woche treiben sich in der Umgebung von Laibach zahlreiche Zigeunerbanden herum, die die Bevölkerung mit zudringlichem Betteln belästigen und auch Diebstähle begehen. Am Sonntag nachmittag wurde bei Weißenstein eine vierköpfige Zigeunerbande durch die Gendarmerie aufgegriffen und dem zuständigen Gerichte eingeliefert.

— (Verhaftete Zigeuner.) Gestern nachmittags wurden bei Skofljica die Zigeuner Anton und Michael Hudorovič wegen Landstreicherei verhaftet und dem Bezirksgerichte in Laibach eingeliefert.

— (Schwer verletzt.) Der Maurerpolier Johann Lašič wurde diefertage vor einem Gasthause in der Grünen Grube von einem Arbeiter im Streite mit einem Messer in den Kopf gestochen und schwer verletzt.

— (Eine blutige Tanzunterhaltung.) Kürzlich entstand in einem Gasthause in Unter-Kanomlja bei Dria anlässlich einer Tanzunterhaltung zwischen mehreren Burschen ein Wortwechsel und eine Schlägerei, wobei mit Messern gestochen und mit Prügeln dreingeschlagen wurde. Die Käufer schoben sich auf die Straße, wo die Schlägerei fortgesetzt wurde. Alle wurden mehr oder weniger verletzt. Der Besitzersohn Andreas Renda wurde mit einem Holzknüffel zu Boden geschlagen und blieb längere Zeit bewußtlos liegen.

— (Zahrrad Diebstahl.) In der Nacht auf den 29sten vorigen Monats wurde dem aus Sommerfrische weilenden Handelsmann Robert Pollak ein neues, auf 220 K bewertetes Fahrrad, das er auf dem Gange vor seiner Wohnung stehen ließ, durch einen unbekanntem Täter gestohlen. Das Rad ist System Buch, Freilauf, schwarz lackiert und Reithofers Pneumatik Nr. 70.711.

— (Verhaftung eines stechbrieslich Verfolgten.) Vorgefunden wurde in Gleinitz der wegen schwerer körperlicher Beschädigung stechbrieslich verfolgte Tischlergehilfe Josef Erzen arretiert und dem Landesgerichte eingeliefert.

— (Von der Strafe.) Als diefertage ein Radfahrer durch die Unterkrainer Straße fuhr, wurde er in der Nähe des roten Kreuzes von mehreren Burschen überfallen und vom Rade gerissen. Ein heimkehrender Arbeiter jagte die rohen Burschen davon. Einer von ihnen wurde in der Nacht von einem Sicherheitswachmann in der Stadt verhaftet. Freitag nachmittags stieß ein aus dem Hause Nr. 11 an der Wiener Straße herausgekommener Streifwagen der Firma „Balkan“ mit einem Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammen. Der Wagenführer brachte den Wagen im letzten Augenblicke zum Stehen, wodurch der Anprall so sehr abgeschwächt wurde, daß nur das Vorderrad des Streifwagens brach. Am Unfalle trägt der Knecht die Schuld, weil er, den Straßenpolizeivorschriften entgegen, anstatt das Pferd am Zügel auf die Straße zu führen, gemächlich auf dem Wagen saß. Die Polizei erstattete gegen ihn die Anzeige an die Staatsanwaltschaft. In der Nacht auf den Samstag übergab ein Knecht einem Kameraden sein Gespann und begab sich in ein Kaffeehaus. Der Kamerad schlug so sehr auf das Pferd ein, daß dieses im Galopp durch die Straßen rannte. Am Petersdamm hielt ein Wachmann den Wagenlenker an und führte ihn, da er sich widersetzte, zum Amte. In der Herrengasse schenkte ein Pferd vor einer Kiste, die ein Lehrling trug,

und rannte in den Burschen, der zu Boden stürzte und überfahren wurde. Glücklicherweise kam er mit einigen Hautabschürfungen am Kopfe davon.

* (Ein Weibekampf im Stadtwalde.) Diefertage waren auf einer Wiese im Stadtwalde mehrere Frauenpersonen mit dem Heutrocknen beschäftigt. Nun entstand zwischen der Tagelöhnerin Ursula Zvanc aus Auersperg und einer gewissen Aloisia Jančar wegen eines Heutrockens ein Wortwechsel, der in einen erbitterten Kampf ausartete. Die Zvanc schlug mit ihrem Heutrocken so lange auf ihre Gegnerin ein, bis sie ihr den linken Nasenflügel spaltete und überdies am Kopfe und an der Stirne große, blutunterlaufene Beulen beibrachte. Die Jančar hinwieder zerkrachte der Zvanc das Gesicht und brachte ihr mit ihrem Heutrocken mehrere bedeutende Verletzungen am Kopfe bei. Ein herbeigerufener Sicherheitswachmann brachte die Weiber zum Amte. Die Jančar wurde nach der Anlegung eines Notverbandes ins Krankenhaus gebracht, die Zvanc aber, die nur leicht verletzt war, dem zuständigen Gerichte eingeliefert.

* (Verhaftete Einschleicher.) Diefertage gelang es der Polizei, wieder zwei berüchtigte Einschleicher dingfest zu machen. Es sind das der 32jährige, im städtischen Armenhause untergebrachte Zimmermaler Adolf Perko und der in der Grünen Grube wohnhafte Tagelöhner Johann Jzka aus Wocheiner Feistritz, zwei arbeitslose und wegen Diebstahles und Betruges schon abgestrafte Individuen. Nachdem am 23. d. M. dem Beamten Poljsak aus dessen Küche in der Petersstraße eine Wederuhr und drei Servietten gestohlen worden waren, erfolgte am 25. v. M. in der Mesnerwohnung des alten Friedhofes nach Auffperrung der Wohnungstür ein Diebstahl, wie deren nicht viele bei der Polizei verzeichnet sind. Die Täter untersuchten im ersten Zimmer alle Möbelstücke, während die kranke Gattin des Gießmeisters Anna Preštl im zweiten Zimmer lag, und bemächtigten sich eines Herrenanzuges, eines schwarzen Anzuges und eines Gelbtäschchens mit 18 K. Alles wurde in eine große Hutschachtel verpackt, worauf die Diebe unauffällig das Haus verlassen konnten. Am folgenden Tage verhaftete die Sicherheitswache die beiden Einschleicher in einem Gastlokal am Alten Markt und fand bei ihnen den dem Gießmeister gestohlenen Rock und die Weste vor, die sie kurz vorher auf dem Tröbstermarkte zu veräußern versucht hatten. Bei der Leibesvisitation fand sich im Besitze der Verhafteten so viel belastendes Material, daß sie noch mehrerer sonstiger Diebstähle verdächtig erschienen. Über Ansuchen der städtischen Polizei nahm die Gendarmerie in Mofie bei Jzka und bei der Geliebten des Perko eine Hausdurchsuchung vor, wobei sie einen grünen Frauenrock und eine Jacke konfiszierte. Einem Goldarbeiter nahm die Polizei eine silberne Taschenuhr nebst solcher Kette weg, die ihm der Zimmermaler um 3 K 60 h verkauft hatte; weiters wurde einem Hotelbediensteten die dem Beamten Poljsak gestohlene und um 2 K verkaufte Wederuhr abgenommen. Die beiden Einschleicher wurden dem Landesgerichte eingeliefert. — Die Polizei erjucht die unbekanntem Eigentümerin des Frauenkleides sowie den Eigentümer der Taschenuhr, sich ehestens bei der Polizei zu melden.

* (Verhaftung eines Pferdebiebes.) Am Sonntag Vormittag wurde dem Besitzer Franz Marout in Obrije, als er zur Kirche ging, ein Pferd im Werte von 800 K gestohlen. Als Täter wurde ein 18jähriger Bursche, der beim Bestohlen als Tagelöhner beschäftigt war, durch den Gendarmerieposten in Skofljica nebst dem Pferd angehalten. Das Pferd wurde dem Eigentümer übergeben, der Dieb dem hiesigen Landesgerichte eingeliefert.

* (Unfall.) Gestern wurde aus Semič die 68jährige Frau Maria Ronda ins hiesige Krankenhaus gebracht. Bei einer Felsenprengung war ihr ein Stein auf den Kopf gefallen und hatte sie lebensgefährlich verletzt.

* (Entwickener Zwängling.) Unlängst unternahm der 30jährige, nach Freistadt zuständige Zwängling Engelbert Grammer einen unangemessenen Ausflug und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt.

* (Gesunden.) Ein Zünfrontaler, ein Handtäschchen, eine Automobilampe und eine Banknote.

* (Zugelassen) ist diefertage zum Bergwerksdirektor i. R. Herrn Schüller in der Dalmatingasse Nr. 7 ein kleiner schwarzer Hund.

— (Verstorbene in Laibach.) Johann Potisek, gewesener Zimmermaler, 47 Jahre, Amalia Korbar, Pfliegerin, 6 Monate — beide Emonastraße 10; Maria Cermelj, gewesene Obstverkäuferin, 52 Jahre, Radekthstraße 11; Josef Letnar, Tagelöhner, 61 Jahre, Franziska Sonec, Fabrikarbeiterin, 21 Jahre, Franz Stegnar, Dienstmann, 39 Jahre — alle drei im Landespitale.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Todesfälle.

Prag, 1. Juli. Der Ackerbauminister Dr. Braj ist mittags in Kostel bei Prag gestorben.

Belgrad, 1. Juli. Ministerpräsident Milovanović ist heute früh gestorben.

Warnsdorf, 1. Juli. Landtagsabgeordneter Eduard Strahe ist heute vormittags nach längerer Krankheit im 66. Lebensjahre gestorben.

Die Sokol-Festlichkeiten in Prag.

Prag, 1. Juli. Heute um 11 Uhr vormittags fand die feierliche Enthüllung des Palachy-Denkmales auf dem Palachyplatz, das mit einem Kostenaufwande von 525.000 Kronen errichtet worden war, statt. Die Auf- fahrt der Gäste dauerte einundeinhalb Stunden. Bür- germeister Dr. Gros übernahm das Denkmal mit einer Ansprache. Dr. Kramár hielt die Festrede. Mit der Nie- derlegung von Kränzen am Denkmal und der Abjin- gung eines Chorals fand die Feier ihren Abschluß.

Ziehungen.

Wien, 1. Juli. (Ziehung der Kommunallose vom Jahre 1874.) 300.000 K gewinnt Serie 1667 Nr. 7b, 20.000 K gewinnt Serie 1587 Nr. 31, 10.000 K ge- winnt Serie 2567 Nr. 36.

Wien, 1. Juli. (Kreditlose von 1856.) 300.000 K gewinnt Serie 3007 Nr. 16; 60.000 K gewinnt Serie 762 Nr. 2; 30.000 K gewinnt Serie 40.666 Nr. 89; 10.000 K gewinnen Serie 3040 Nr. 27 und Serie 3976 Nr. 11; 4000 K gewinnen Serie 2600 Nr. 5 und Serie 3976 Nr. 58; 3000 K gewinnen Serie 14.555 Nr. 49, Serie 1455 Nr. 95 und Serie 3591 Nr. 45; 2000 K gewinnen Serie 2600 Nr. 89, Serie 3281 Nr. 16 und Serie 3766 Nr. 45.

Wien, 1. Juli. (Österreichische Rote Kreuzlose.) Der Haupttreffer mit 30.000 K fiel auf Serie 1240 Nr. 5b, 2000 K gewinnt Serie 9915 Nr. 29; je 1000 K ge- winnen Serie 907 Nr. 30 und Serie 1764 Nr. 18.

Fabriksbrand.

Preßburg, 1. Juli. In der Gummifabrik Matador in Pozsonligetjalu entstand gestern nachts ein Feuer, welches fast die ganze Fabrik einäscherte.

Marokko.

Paris, 1. Juli. Die Kammer setzt die Verhandlung der Interpellationen und des Gesekentwurfes über das Protektorat in Marokko fort. Der Vorsitzende des Aus- schusses für auswärtige Angelegenheiten Bartou hält den Behauptungen Jaurès' zahlreiche Zeugnisse der Tapfer- keit und Menschlichkeit französischer Soldaten entgegen, hebt den geistlichen Fortschritt Marokkos seit Frank- reichs Intervention im Schauplätze hervor und ver- traut dem Wirken Lyauteys.

Orkan.

Winnipeg, 1. Juli. Ein Orkan, der in der Provinz- hauptstadt Regina gewütet hat, dauerte nur kurze Zeit, doch wurde der ganze nördliche Stadtteil zerstört, dar- unter auch der Waggonenschuppen der Canadian Railways Company. 200 Personen wurden getötet oder verletzt.

Neueste telephonische Nachrichten.

Brixen, 2. Juli. Gestern um 8 Uhr früh wurde Erzbischof Dr. Altenweiser in der Gruft in der Dom- kirche beigelegt. Ein endloser Zug bewegte sich von der Hofkapelle zur Domkirche, geleitet vom Fürstbischof von Trident. In der Domkirche zelebrierte Kardinal Ratsch- thaler das Requiem.

Agram, 2. Juli. Unter massenhafter Beteiligung fand gestern das Begräbnis des Banalrates Herivoić statt. Unter anderen Leidtragenden nahm daran auch der königliche Kommissär v. Cuvaj teil.

Belgrad, 2. Juli. Ministerpräsident Milovanović fühlte sich schon am Freitag unwohl. Die Ärzte konsta- tierten eine Nierenentzündung. Im Laufe des Tages traten auch Ohnmachtsanfälle auf. Die Krankheit machte rapide Fortschritte, gegen welche die Ärzte machtlos waren. Am Samstag kam noch eine Lungenentzündung hinzu. Bald darauf versiel der Ministerpräsident in Agonie. Gestern um 5 Uhr früh trat der Tod ein.

Paris, 2. Juli. In der Kammer erklärte Poincaré, die Methode Lyauteys werde die einer vernünftigen Aus- dehnung sein, wo die Armee die Rolle eines Quartier- makers der Zivilisation übernehmen werde. Alle Ver- stärkungen, welche Lyautey verlangen werde, werden ihm geschickt werden. In Erwiderung auf die Ausführungen Jaurès' führte Poincaré aus, ein Verzicht des Sultans auf das Protektorat wäre gleichbedeutend mit Desertion. Behauptungen Jaurès' zahlreiche Zeugnisse der Tapfer- keit auf wird der einzige Artikel des Gesekentwurfes über das Protektorat mit 460 gegen 79 Stimmen angenom- men.

Berantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Gutachten des Herrn Dr. J. Červenka, Königl. Weinberge.

Herrn J. Serravallo

Trieste.

Danke Ihnen für die gütige Sendung Ihres Ser- ravallos China-Wein mit Eisen, welchen Sie un- teren Waisen im Hfl. St. Josef in Königl. Weinberge gesendet haben. Schwächliche, anaemische Kinder haben denselben gerne und mit Erfolg genommen, der Appetit hat sich gebessert, und die Kinder haben an Körper- gewicht zugenommen und eine rote Gesichtsfarbe be- kommen.

Königl. Weinberge, 16. November 1910.

(5098)

Dr. J. Červenka.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Schreiber Dr. E., über Sabarjan, das neue Ehrliche Mittel zur Behandlung der Syphilis, K —, 24; Schreiber Gottfried, Deutsche Sprachlehre für Volks- und Bürgerschulen, K —, 30; Schreiber Gottfried und Ritsch Ad., Lernbüchlein der Geographie für die Hand der Schüler im Küstenlande und in Krain, K —, 40; Schreiber Gottfried & Svetina Alois, Lernbüchlein der Geographie für die Hand der Schüler in Steiermark, K —, 30; Schreiber Gottfried, Lernbüchlein der Ge- schichte, K —, 34; Schröder Prof. Dr. Hermann, Hand- buch der zahnärztlich-chirurgischen Verbände und Prothesen, Band 1: Fraktururen und Luxationen der Kiefer, K 16,20; Schucht Ludwig, Die Fabrikation des Superphosphats mit Berücksichtigung der anderen gebräuchlichen Dünge- mittel, 3. Auflage, K 21,60; Schüler Heinrich, Brasilien, ein Land der Zukunft, K 12,—; Schullz Georg E. F., Anleitung zur photographischen Naturaufnahme, geb. K 3,60; Schumacher, Lord Nelsons letzte Liebe, br. K 4,80, geb. K 6,—; Schwahn Dr. Walter, Deutsche Auffäge und Dispositionen für die oberen Klassen höherer Lehranstalten, geb. K 3,12; Schwalm Karl, Methodi- sches Handbuch für den Geschichtsunterricht an Bürger- schulen und verwandten Anstalten, 2. Teil, br. K 5,40, geb. K 6,20; Schweriner Oskar L., Polige X 24, K 4,20; Seef Otto, Geschichte des Unterganges der antiken Welt, K 3,60; Segelke Fritz Friedrich, Das redselige Bett, K 2,40; Sehbod Hans, Das Turnen der Haltungs- und Gewandtheits-Freilübungen, K 1,68; Silberberg Dr. Ludwig, Karzell-Jahrbuch I, 2, K 4,20; I, 3/4, K 8,40; II, 1, K 4,20; Smolle Dr. Leo, Wallenstein und das Zeitalter des 30jährigen Krieges, Illust. Geschichtsbiblio- thek, geb. K 2,10; Sommerfeldt Ernst, Praktikum der experimentellen Mineralogie, geb. K 5,78; Sorauer Prof. Dr. P., Die mikroskopische Analyse rauchschädiger Pflanzen, K 3,36; Spaldhaber R. & Schneiders Fr., Die Dampfessel nebst ihren Zugehörteilen und Hilfs- einrichtungen, geb. K 28,80; Spemanns goldenes Buch der Weltliteratur, geb. K 9,60.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhand- lung Jg. v. Kleinmayr & Seb. Bamberg in Laibach, Kon- greßplatz 2.

Angekommene Fremde.

Hotel „Elefant“.

Am 27. Juni. v. Bill, Private, Meran. — Meluzin, f. i. Ratskretär des obersten Gerichtshofes; Pistacel, Pro- fessorsgattin, f. Tochter; Müller, Steinberg, Kfzte.; Rezegh, Obergeringieur; Hager, Zivilingenieur; v. Schneller, Klein, Mandl, Hahn, Colny, Koezler, Bijakta, Kfde., Wien. — Doktor Fritz, f. i. Statthalterikonzipist; Schwarz, Bankbeamter, samt Gemahlin, Prag. — Pollack, Landesoberstschützenmeister; Vehnart, Korrespondent; Mangold, Kfm., Triest. — Stein, Kfm., Bam- berg (Bayern). — Walzer, Kfm., Cilli. — Gottschall, Kfm., Nürnberg. — Neumann, Kfm., Bodenbach. — Willner, Kfm., Klagenfurt. — Mayer, Kfm., Mannheim. — Brädner, f. u. f. Majors Gattin, f. Kindern; Mähbauer, Direktor, Laibach. — Kreidl, Besitzer, Brigen. — Komibar, Besitzer, Altenmarkt bei Laas. — Brejar, Gerber, Burgstall.

Am 28. Juni. Baron v. Rechbach, Baronesse v. Rech- bach, Fr. Edele, Private, Schloß Kreutberg. — Mirošević, Forstrat, Triest. — Pechacel, fürstl. Rentmeister, Haasberg bei Planina. — Nowak, Oberförster, Hermaburg bei Kalef. — Grubitsch, Forst- u. Domänenverwalter, Woch. Feisritz. — Bayr, f. u. f. Major, f. Gemahlin, Bjelina. — Borowit, Rittmeister, Marburg. — Thoman de Montalmar, Privat, Mostar. — Zato- witsch, Priv., Cilli. — Rohmann, Direktor, Grm b. Rudolfswert. — Buschmann, Oberförster, Luegg. — Jafekacz, Bureauchef, Darba. — Grein, Disponent, Graz. — Dolnicar, Vertreter, Laibach. — Tschinkowit, Gewehrfabrikant, Ferlach. — Büschl, Fabrikant, Haida. — Friedl, Fabrikant, f. Gemahlin; Ulrich,

Kjm.; Bolgeri, Kzimek, Prijond, Zwölfer, Kfde., Wien. — Denes, Kfde., Budapest. — Dworsak, Kfde., f. Gemahlin, Cerny- kofleec. — Ezhaler, Privatbeamter, Meran. — Seiz, Staats- beamter, Knittelfeld. — Murri, Besitzer, Seeland (Kärnten).

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

Table with 7 columns: Juli, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° C reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anstich des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Row 1: 2 u. N., 732·9, 26·0, SW. mäßig, teilw. heiter, 0·0. Row 2: 9 u. Ab., 732·2, 21·2, SW. schwach, heiter, 0·0.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 21·4°, Normale 19·1°.

Wien, 1. Juli. Wettervorausage für 1. Juli für Steier- mark, Kärnten und Krain: Vorwiegend trübe, vorübergehend Strichregen, etwas wärmer, westlich mäßige Winde. — Für Triest: Wechselnd, später zunehmende Bewölkung, Neigung zur Gewitterbildung, sehr warm, südöstlich später schlechtes Wetter. — Für Ungarn: Überwiegend trocken, unbedeutende Tem- peraturänderung.

Tagesbericht der Laibacher Erdbebenwarte und Funkenwarte.

(Gegründet von der Krainischen Sparkasse 1897.)

(Ort: Gebäude der f. i. Staats-Oberrealschule.)

Lage: Nördl. Breite 46° 03'; östl. Länge von Greenwich 14° 31'.

Bodenunruhe: Sehr schwach.

Antennenstörungen: Am 1. Juli um 19 Uhr 45 Minuten III-IV2***. Am 2. Juli um 7 Uhr II1.

Funkenstärke: 1. Juli um 19 Uhr 45 Minuten of.

*** Häufigkeit der Störungen: I «sehr selten» jede 15. bis 30. Minute; II «selten» jede 4. bis 10. Minute; III «häufig» jede Minute 2 bis 3 Störungen; IV «sehr häufig» jede 5. bis 10. Sekunde Entladungen; V «fortwährend» fast jede Sekunde; VI «ununterbrochen» zusammenhängende Geräusche mit Funken- bildung zwischen Antenne und Erde oder Säusen im Hörtelefon. Stärke der Störungen: 1 «sehr schwach», 2 «schwach», 3 «mäßig stark», 4 «stark», 5 «sehr stark». † Lautstärke der Funkenstöße: a «kaum vernehmbar», b «sehr schwach», c «schwach», d «deutlich», e «kräftig», f «sehr kräftig».

Kinematograph „Ideal“. Programm für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: Pathe-Journal (Kinemato- graphische Berichterstattung über neueste Begebenheiten, Sport, Mode usw.). Der Hochstapler (amerikanisches Drama); Lehmann und sein Liebchen (hochkomisch); Der phantastische Regenbogen (herrlich kolorierte Ferie); Verfehlte Spekulation (spannendes Schlagerdrama in einem Akt — nur abends); Ach, mein Strumpfband (herrlich koloriertes Lustspiel). — Heute Auftreten des Herrn Hans Modic, Sänger und Schauspieler aus Frei- burg (deutscher Vortrag). Herr Modic in ein geborener Laibacher und über 18 Jahre in Deutschland tätig. — Samstag: Das Geheimnis einer Frau (Lucrezia Bor- gia). Herrlich koloriertes Drama in zwei Akten. 900 m lang.

Der gefährdete Würgengel des Kindesalters: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmlatarech, wird nur dort seinen Einzug halten können, wo «Kufese» noch nicht im Gebrauch ist. «Kufese» ist die einzig richtige Nahrung für gesunde und magendarmtrante Kinder, bei welcher keine Verdauungs- störungen aufkommen können. (2752 a)

Mesto vsacega posebnega naznanila.



Tužnim srcem naznanjamo vsem prijateljem in znancem prežalostno vest, da je Vsemogočnemu dopadlo poklicati k Sebi našega iskreno ljubljenega soproga, odnosno očeta, brata in svaka, gospoda

Franca Čudna

posestnika in trgovca

po dolgi in mučni bolezni, previdnega s svetotajstvi za umirajoče, včeraj ob 3/4 7. uri zvečer v 50. letu njegove starosti.

Pozemski ostanke preblagega pokojnika se bodo v sredo, dne 3. julija t. l. ob 6. uri popoldne prepeljali iz hiše žalosti Sodnijska ulica št. 6 na pokopališče k Sv. Križu, kjer se bodo položili v lastno grobnico.

Sv. maše zadušnice se bodo brale v raznih cerkvah.

Ljubljana, dne 2. julija 1912.

Fran Čuden sin.

Josipina Čuden, roj. Rus Elizabeta Čuden soproga. hej.

Prvi slov. pogrebni zavod Jos. Turk.

